© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ÖKO·L 9/4 (1987): 30 – 31

Die Käferfauna im Bereich des ESG-Oberwasserkanals in Linz-Kleinmünchen

Heinz MITTER
Holubstraße 7
A-4400 Steyr

In Zusammenarbeit mit der Naturkundlichen Station der Stadt Linz bot sich mir im Jahre 1986 die Möglichkeit, die Randbereiche des ESG-Kanals in Linz-Kleinmünchen in bezug auf ihre Käfer-Bodenfauna zu untersuchen. Die Anregung hiefür stammte vom Leiter der Naturkundlichen Station, Herrn Mag. G. Pfitzner, dem ich dafür zu Dank verpflichtet bin.

Methodik

Die Randbereiche (Dämme) des Oberwasserkanals der ESG im Linzer Stadtteil Kleinmünchen wurden auf einer Länge von ca. 2,5 km mit 24 Bodenfallen versehen, die – wie aus der Lageskizze (Abb. 1) ersichtlich – beidseitig sowohl an der Innen- als auch an der Außenböschung angebracht waren. Der Bewuchs der Böschung besteht ausschließlich aus Gräsern und anderen niedrigen Pflanzen. 15 Bodenfallen wurden direkt an den Dammböschungen angebracht, die restlichen 9 einige Meter vom Damm entfernt im Bereich von Gebüsch bzw. Laubwald aufgestellt.

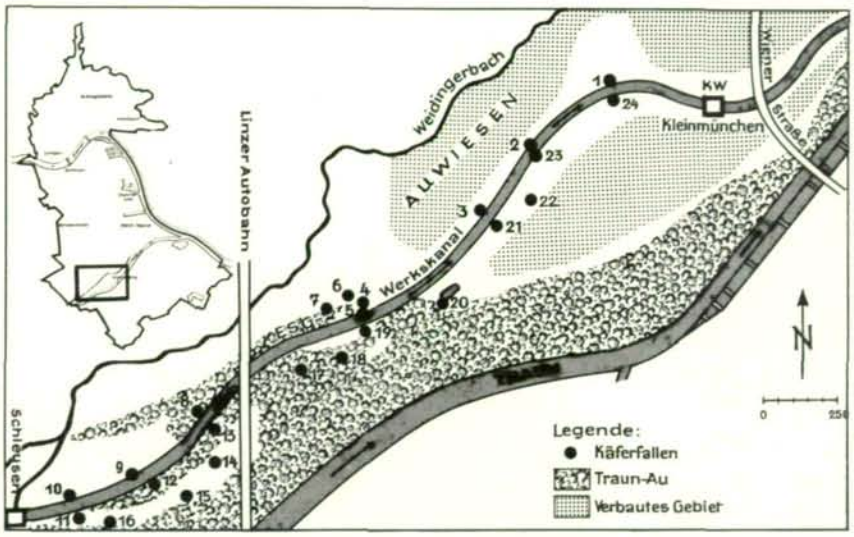

Abb. 1: Übersicht über die Fallenstandorte im Bereich des ESG-Oberwasserkanals.

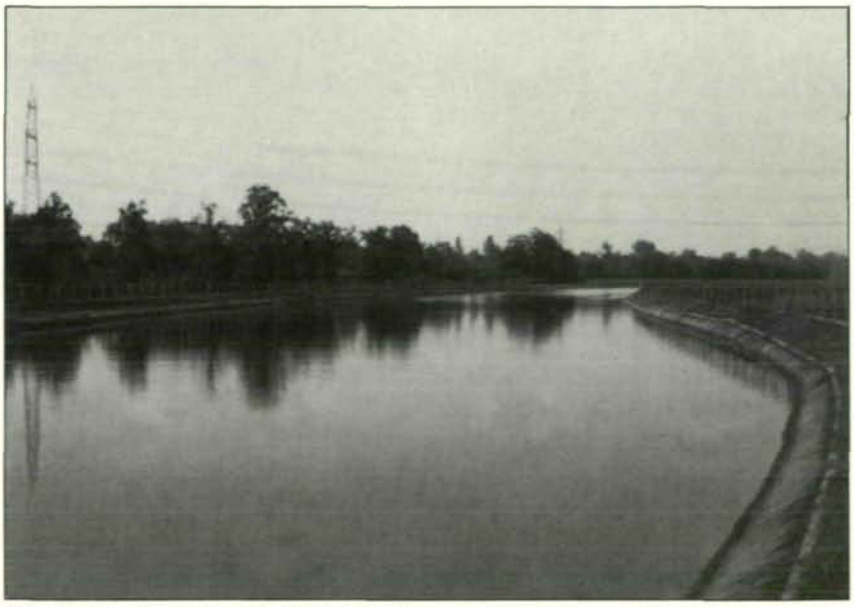

Abb. 2: Der als „biologische Barriere" wirksame ESG-Oberwasserkanal.
Foto: H. Rubenser

Die Fallen, Plastikbecher von 9 cm Höhe und 9 cm Öffnungsweite, wurden mit Leber beschickt, als Tötungs- bzw. Konservierungsmittel wurde Formaldehyd beigegeben. Die Leerung (jeweils 10 Tage nach der Aufstellung) erfolgte am 9. 5., 23. 5., 24. 7., 4. 8. und 23. 9. 1986. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, mich beim Betreuer dieser Fallen, der sowohl die Aufstellung der Becher als auch die Einsammlung der Tiere vorgenommen hat, Herrn H. Rubenser von der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, recht herzlich zu bedanken. Zur Bestimmung der meist recht kleinen Käferarten ist es leider unumgänglich, die Tiere abzutöten und zu Hause unter einer starken Lupe bzw. unter dem Mikroskop zu untersuchen.

Ergebnisse

Insgesamt wurde eine Individuenzahl von 397 Käfern festgestellt. Diese verteilten sich auf 11 Familien mit 60 Arten. Fast die Hälfte der Arten, nämlich 28, gehörten zur Familie der Laufkäfer (Carabidae), an zweiter Stelle folgten die Kurzflügler (Staphylinidae) und die Rüsselkäfer (Curculionidae) mit je 9 Arten. Angesichts der Wahl des Köders war der hohe Anteil an fleischfressenden Arten allerdings keine Überraschung, erstaunlicher ist sicher der relativ hohe Anteil an reinen Pflanzenfressern, wie z. B. den Rüsselkäfern.

Jahreszeitliches und biotopbedingtes Auftreten

Die Laufkäfer stellen, wie schon

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

oben erwähnt, fast die Hälfte aller Arten; an großen Arten kommen hauptsächlich *Carabus coriaceus* (Lederlaufkäfer) und der goldgrün bis violettglänzende *Carabus scheidleri* vor, wobei die Populationsdichte von *Carab. coriaceus* gegen den Herbst zu deutlich zunimmt. Bemerkenswert ist auch das Auftreten einer ganzen Reihe wärmeliebender Arten, hier wären *Leistus ferrugineus, Platynus dorsalis, Badister bipustulatus* und *Cymindis humeralis* (Abb. 3) zu nennen.

Das Vorkommen von *Cymindis humeralis* (Fourcroy) ist faunistisch für Oberösterreich bemerkenswert, weshalb hier auf die Lebensweise und Verbreitung dieser Art in unserem Bundesland etwas näher eingegangen werden soll: Nach FREUDE-HARDE-LOHSE (1976) geht die Art bis in alpine Höhen, und war in Mitteleuropa, im Gegensatz zu heute, früher nicht selten. Vorkommen auf Heiden, an sonnigen Waldrändern und im Trockenrasen. Fortpflanzung im Herbst, Larve und Imago (Vollinsekt) können überwintern.

FRANZ (1970) kennt folgende oberösterreichische Funde: Wels, Pfenningberg, Lichtenberg und Linz, Umgebung Steyr, Damberg bei Steyr, Ternberg, Schoberstein, Schafberg, Dachstein, Stoder und Pyhrgas. Die Belege befinden sich größtenteils im OÖ. Landesmuseum in Linz, die Funde liegen jedoch schon mehr als ein halbes Jahrhundert zurück. Im Mai 1986 konnte nun ein Exemplar dieser Art in einem Köderbecher im Auwald südlich des Dammes nachgewiesen werden.

Die Aaskäfer sind lediglich durch einige gewöhnliche Arten in wenigen Exemplaren vertreten, nur der Schneckenfresser *Phosphuga atrata* ist häufig.

Unter den Kurzflüglern (wegen ihrer kurzen Deckflügel so benannt) sind besonders der räuberisch lebende, bunte *Platydracus stercorarius* und die Ameisengäste *Drusilla canaliculata* und *Zyras humeralis* hervorzuheben.

Die vier festgestellten Schnellkäferarten sind häufige Tiere: *Agriotes ustulatus* bevorzugt leichte, sonnenexponierte Böden, *Agriotes sputator* ist mehr auf feuchterem Wiesengelände anzutreffen; die Larven sind Wurzelfresser („Drahtwürmer").

Pillenkäfer, Marienkäfer und Dungkäfer scheinen in jeweils nur einer Art auf; auch die Blattkäfer sind nur

Abb. 3: *Cymindis humeralis* (FOURC.) ist heute deutlich seltener als früher, an sonnigen Waldrändern und Heidegebieten. Wie alle Laufkäfer lebt er räuberisch von anderen kleinen Insekten und sonstigen Tieren der Bodenfauna.

Foto: G. Laister

durch zwei Arten vertreten: das Herbsttier *Galeruca tanaceti* im September und der „Erdfloh" *Aphthona venustula*, der auf Wolfsmilch lebt, im Mai.

Die nachgewiesenen Rüsselkäferarten leben in Bodenstreu und Rasen; manche von ihnen sind dämmerungs- oder nachtaktiv. *Apion violaceum* lebt an verschiedenen Rumex-Arten.

Dichteverteilung

Vergleicht man die Individuenzahlen der nach Norden gerichteten Böschungen mit denen, die nach Süden gerichtet sind, so ergibt sich ein statistischer Durchschnittswert von 15,4 Exemplaren bzw. 17 Exemplaren pro Köderbecher. Interessanterweise ist die durchschnittliche Anzahl der Individuen in den Bechern abseits des Dammes, also im Auwaldbereich, nur genauso hoch wie an den südseitigen Böschungen. Vom Biotop her gesehen, würde man dort eine wesentlich größere Individuenzahl vermuten, doch dürfte dies durch die frühzeitige und lang andauernde Erwärmung der Südhänge ausgeglichen werden.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß in dem untersuchten Abschnitt noch ein erfreulich hoher Anteil an „nützlichen", räuberisch lebenden und auch optisch ansprechenden Laufkäfern zu finden ist, und dies trotz der unmittelbaren Nähe eines Siedlungsgebietes und Kulturlandes. Der Auwald südlich des ESG-Kanals und die bescheidenen Reste nördlich davon sollten als Rückzugsgebiet für diese Tiere unbedingt erhalten werden!

Literatur

EBERLING, L. u. M., 1986: Faunistische und ökologische Untersuchungen zur Sukzession aasbesuchender Coleopteren im südlichen Eggegebirge. Decheniana (Bonn) **139**, S. 231 – 240.

FRANZ, H., 1970: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, Bd. 3, Innsbruck, Univ.-Verl. Wagner.

FREUDE-HARDE-LOHSE, 1965 – 83: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 1 – 11, Krefeld, Verl. Goecke & Evers.

HORION, A., 1941 – 74: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. 1 – 12, Krefeld, Frankfurt/M., München, Überlingen.

REITTER, E., 1908 – 16: Fauna Germanica, Bd. 1 – 5, Stuttgart, Verl. K. G. Lutz.

RENNER, Kl., 1981: Die Käferfauna eines artenreichen Kleinbiotops im Teutoburger Wald bei Bielefeld. 25. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld, S. 163 – 175.

RENNER, Kl., 1981/82: Coleopterenfänge mit Bodenfallen am Sandstrand der Ostseeküste, ein Beitrag zum Problem der Lockwirkung von Konservierungsmitteln. Faun.-ökol. Mitt. **5**, S. 137 – 146, Kiel.

RENNER, Kl., 1985: Am Ziegenberg bei Paderborn nachgewiesene Käferarten und ihre Einstufung in die Gefährdungskategorien der Roten Listen. Decheniana (Bonn) **138**, S. 92 – 103.

BUCHTIP

GESUNDES WOHNEN

Anton SCHNEIDER: **Wald – Holz – Mensch.**

41 Seiten, 13 z. T. farbige Abbildungen, Format 14,7 × 21 cm. Paperback, Preis: S 80.–, Neubeuern: Institut für Baubiologie und Ökologie, 1986 (Schriftenreihe „Gesundes Wohnen", H. 9).

In dieser ansprechend illustrierten Broschüre werden bisher unbeachtete Tatsachen berücksichtigt, welche ganz neue Wege für Problemlösungen aufzeigen. Wald und Mensch werden als Einheit und Schicksalsgemeinschaft betrachtet. Holz wird mit seinen vielseitigen, häufig noch unbekannten Vorteilen sowie hinsichtlich seiner unbegrenzten Verfügbarkeit beschrieben. Jeder, dem Wald und Holz am Herzen liegen, hat hier die Möglichkeit, sich zu bilden.

(Verlags-Info)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 1987_4

Autor(en)/Author(s): Mitter Heinz

Artikel/Article: Die Käferfauna im Bereich des ESG-Oberwasserkanals in Linz-Kleinmünchen 30-31